

# Bericht über die neuern Erscheinungen auf dem Gebiete der Dipterologie.

Vom

Director Dr. *H. Loew* in Meseritz.

---

**H**offentlich wird es manchem Leser dieser Zeitschrift nicht unlieb sein, in ihr einen fortlaufenden kurzen Bericht über die neuern Leistungen in der Dipterologie zu erhalten. Ich beginne denselben mit dem Jahre 1856. Rein dipterologische Schriften, so wie dipterologische Arbeiten in ausschliesslich der Entomologie gewidmeten Zeitschriften werde ich in der Regel nur kurz anzeigen, es sei denn, dass mir der Inhalt derselben besondern Grund zu ausführlicherer Besprechung böte; ausführlicher werde ich dagegen über diejenigen dipterologischen Abhandlungen referiren, welche in grössern Werken, deren Inhalt nur zum Theil entomologisch ist, erschienen sind, und zwar um so ausführlicher, für je weniger allgemein zugänglich ich eine solche Schrift halten muss.

---

## I. Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins zu Wien. Band VI. Jahrgang 1856.

Ist dieser Band auch nicht ganz so reich an wichtigen entomologischen Abhandlungen, wie der ihm vorangehende, so enthält er doch genug, um keiner entomologischen Bibliothek füglich fehlen zu dürfen. Dipterologischen Inhalts sind folgende Arbeiten:

1) Nachträge zu dem im fünften Bande dieser Schriften publicirten Verzeichnisse der österreichischen Asiliden von Dr. J. R. Schiner. — Der Verf. erwirbt sich durch die Publication dieser Verzeichnisse ein grosses Verdienst um die Kenntniss der süddeutschen Dipterenfauna. Besondere Anerkennung verdient es, dass er sich weder auf systematische Neuerungen noch auf die Begründung neuer Arten auf einzelue Exemplare, für welche sich nicht gleich eine Bestimmung findet,

einläßt, sondern sein faunistisches Ziel unbeirrt im Auge behält und den größten Fleiß auf richtige Determinirung der Arten und zuverlässige Angabe des Vorkommens verwendet.

2) Beschreibung einer neuen *Nycteribia* von Prof. Dr. Kolnati — Der in der Untersuchung der Parasiten der Chiroptern unermüdlliche Verf. beschreibt diese durch ihre GröÙe ausgezeichnete, auf *Vespertilio murinus* lebende Art als *Nyct. Frauenfeldii*; zugleich berichtet und ergänzt er die Charaktere der Gattung *Nycteribia*. Sollte *Nyct. Frauenfeldii* von *N. Dufourii* Westw. wirklich verschieden sein? —

3) Bemerkungen zu einer im fünften Bande dieser Schriften abgedruckten Abhandlung des Herrn Frauenfeld über Insektengeschichte, von Dr. J. R. Schiner. — Die Abhandlung des Hrn. Frauenfeld enthielt interessante, auf einer Reise durch Dalmatien gemachte Beobachtungen über die Verwandlungsgeschichte mehrerer Insekten, vorzugsweise aus der Ordnung der Diptern. Die Arbeit des Hrn. Dr. Schiner enthält die Bestimmung, und soweit sie neu erschienen, die Beschreibung dieser Arten. Zu erwähnen sind folgende: 1) eine als Larve wahrscheinlich in den unter dem Meeresspiegel an Felsen festgewachsenen Colonien von *Mytilus minimus* lebende Art der Gattung *Clunio* Hal., welche durch briefliche Mittheilungen ihres Urhebers und durch die Uebersendung von typischen Exemplaren schon mehrere Jahre vor ihrer 1855 in der Natural History Review erfolgten Publication auf dem Continente unter dem Namen *Clunco* bekannt geworden war, unter welchem Namen sie auch der Verf., dem jene Publication noch nicht zugegangen war, auführt; die von Herrn Frauenfeld entdeckte Art nennt derselbe *Clun. adriaticus*; die Beschreibung derselben paßt so gut auf ein in meinem Besitze befindliches typisches Exemplar von *Clunio marinus* Hal., daß ich die Identität beider nicht bezweifle. — 2) Eine durch die herzförmige Gestalt des vorletzten Fußglieds und durch andere Eigenthümlichkeiten ausgezeichnete Chironomidenform, welcher der Name *Thalassomyia Frauenfeldi* beigelegt wird; sie lebt an den durch das Spritzen der brandenden Wogen befeuchteten Felsen des Meeresufers. Ich habe unter den im Bernstein eingeschlossenen Diptern zwei der hier beschriebenen, sehr nahe stehende Formen gefunden; ob die andern durch gleiche Fußbildung ausgezeichneten Chironomusarten dieser *Thalassomyia* in ihrer Lebensart gleichen, ist unbekannt. — 3) *Trypeta Mamulae* Frauenf. = *Tryp. aestiva* Meig. aus *Gnapholium angustifolium*; ich kann hinzufügen, daß die Art auch hier bei Meseritz vorkommt. — 4) *Asphondyia scrophularia* Schin. aus den Blüten von *Scrophularia canina*; ich habe die Gattung *Asphondyia* genannt und sehe keinen Grund zur Aenderung der Endung dieses Namens; die Art muß ich mit L. Dufour Ann. d. Scienc. nat. Ser. III. Zool. Tom. V. für identisch mit *Asphondyia Verbasci* Vallot halten; der von mir im vierten Theile meiner dipterol. Beiträge ausgesprochene Zweifel über die Identität derjenigen Art, welche L. Dufour als *Verbasci* beschreibt und der wahren *Verbasci* Vallot hat keinen Halt; bei dem Nie-

derschreiben derselben war mir die Abhandlung L. Dufour's nur aus einem nicht genügend genauen Referate bekannt, welches auf einen wesentlichen Unterschied in der erzeugten Pflanzendeformation schliessen liefs, welcher aber in der Wirklichkeit nicht stattfindet. — 5) *Trypeta (Aciura) femoralis* Rob. Desv. aus der Blüthe von *Phlomis fruticosa*. — 6) *Asphondylia Sarothamni* Lw. aus den Saamenhülsen von *Citissus spinescens*. — 7) *Agromyza maura* Meig. aus den Blättern von *Delphinium Staphysagria*.

4) Neue Diptern, beschrieben von Dr. Egger. — Die beschriebenen Arten gehören zu den Tachinarien und Dexiarien. Der Verf. hat die Gelegenheit benutzt, auf einzelne Arten, welche sich zum größten Theile ohne allen Zwang hätten in bekannten Gattungen unterbringen lassen, neue Gattungen zu errichten und diese nach lebenden Entomologen zu benennen; es ist das ein Mißbrauch, welchen eitle Autoren, doch hoffentlich vergeblich, durchzusetzen suchen, um sich vice versa vomöglich auch ein Stückchen derartiger Unsterblichkeit zu erobern; im vorliegenden Falle ist es überdies eine, wenn auch vielleicht ohne Absicht begangene Indiscretion, da sich der Verf. vorher nicht überzeugt hat, ob diejenigen, denen er eine Ehre hat anthun wollen, eine solche Benutzung ihres Namens auch für eine Ehre halten. Ueberdies ist schon früher eine Schmetterlingsgattung nach Zeller und eine Dipterngattung nach Haliday (nicht Halydai, wie der Verf. schreibt) benannt worden. — Zum Schluß werden noch verschiedene dipterologische Bemerkungen mitgetheilt, z. B. über die Identität von *Criorhina Ranunculi* Panz. mit *ruficauda* Deg., welche gar nicht zu bezweifeln ist, — über die Identität von *Odontomyia subvittata* Meig., *interrupta* Lw. und *jejuna* Schrk. mit *Odont. viridula* Fbr., welche ziemlich wahrscheinlich ist, aber noch ganz anderer Beweise bedarf, als die vom Verf. beigebrachten sind, — über die Identität von *Laphria proboscidea* Lw. mit *fimbriata* Meig., welche auf vollständigem Irrthume beruht; *L. proboscidea*, von welcher mir längst auch das Männchen, welches einen ganz und gar mit äußerst dichter gelber Behaarung bedeckten Hinterleib hat, bekannt geworden ist, ist eine von *L. fimbriata* durch constante plastische Merkmale sehr wohl verschiedene Art; nach einer Mittheilung des Herrn Dr. Schiner wurde sie demselben von Herrn L. Dufour als *L. aurigera* L. D. übersendet. —

5) *Scriptores austriaci rerum dipterologicarum* von Dr. J. R. Schiner. — Der Verf. bespricht die Deutung der von Poda in den *Insectis Musei graecensis* 1761 und die der von Scopoli in der *Entomologia carniolica* 1763 beschriebenen Diptern. Hoffentlich wird er seine Untersuchungen auch auf die Schriften von Schrank ausdehnen.

6) Ueber die Synonymie der europäischen *Microdon* und *Chrysotoxum*-Arten von H. Loew.

Als neue Arten sind *Microdon latifrons* und *Chrysotoxum sibiricum* beschrieben.

7) Ueber *Oestrus hominis* von A. Keferstein.

## II. Schriften des zoologisch - botanischen Vereins in Wien. Band 7. Wien 1857.

Auch dieser Band der Schriften des zool. bot. Vereines ist an dipterologischen Mittheilungen reich. Außer den Abhandlungen findet sich in den Sitzungsbericht (p. 119) eine briefliche Mittheilung Herrn Frauenfelds, daß er auf *Coronilla Emerus* durch eine *Cecidomyia* verursachte Auswüchse bei Triest gefunden habe, die denen auf *Achillea Millefolium* vorkommenden sehr ähnlich seien. Derselbe kommt in den Sitzungsberichten (p. 23) auf die Erörterung des zweifelhaften Verhältnisses zwischen *Brachytarsina* Macq. und *Raymondia* Frauenf. zurück, worüber Referent seine Ansicht weiter unten sub n. VIII. aussprechen wird. — Die dipterologischen Abhandlungen sind: 1) dipterologische Fragmente von Dr. Schiner; sie enthalten Mittheilungen über die vom Verf. bei Triest beobachteten Diptern, besonders über diejenigen aus der Familie der Asiliden und Stratiomyden, unter letztern ein Votum über die *Odontomyia*-Arten aus der Verwandtschaft der *viridula* und der *hydroleon*, was die Schwierigkeiten zwar nicht erledigt, aber zu ihrer endlichen Erledigung beizutragen doch geeignet ist, und die Beschreibung zweier neuen Arten, der *Oxycera Ranzonii* und des *Nemotelus plagiatus*. — 2) Nachrichten über syrische Diptern vom Referenten; 37 Arten, darunter neu: *Anthrax clarissima*, *brunnescens*, *forficata*, *Bombylius floccosus*, *Promachus microlabis*, *Eumerus punctifrons*. — 3) Ueber die bisher bekannt gewordenen Arten der Gattung *Scenopinus* vom Referenten; die europäischen Arten werden auf *niger* Deg., *fenestralis* Linn., *laevifrons* Meig. und *Zelleri* Lw. zurückgeführt und *Scenop. pygmaeus* n. sp. aus Surinam beschrieben: *Scenop. scutellatus* Macq. aus Algier, welcher eine gute Art zu sein scheint, ist in der Arbeit mit Unrecht unberücksichtigt geblieben. — 3) Die österreichischen Syrphiden von Dr. Schiner. Der Verf. macht sich durch diese umfangreiche (228 Seiten) und fleißige Arbeit um die Kenntniss der Dipterenfauna Oesterreichs von neuem verdient. Sie schließt sich seinen frühern Arbeiten über die Asiliden, sowie über die Stratiomyden und Xylophagiden Oesterreichs in der Methode an. Daß Referent die von dem Verf. gewählte Art der Behandlung im Allgemeinen für eine überaus zweckmäßige hält, braucht derselbe hier nicht weiter zu erwähnen, da er es auszusprechen schon mehrfach Gelegenheit gehabt hat; eben so wenig findet er Veranlassung, diejenigen Punkte nochmals zu bezeichnen, in welchen ihm eine Aenderung der Methode zweckmäßig scheint, da er nur dasselbe sagen könnte, was er bereits anderwärts ausgesprochen hat und wogegen der Verfasser in der Einleitung zu seiner Arbeit polemisiert. — Die Familie, welche sich der Verf. diesmal gewählt hat, ist eine besonders schwierig zu behandelnde, da mehrere Gattungen derselben, z. B. *Paragus*, *Pipiza*, *Cheilosia*, *Syrphus*, *Melithreptus*, *Ascia*, *Sphagina*, *Baccha*, *Merodon*, noch unentwickelt sind. Es ist dem Verf. gelungen, die daraus entspringenden

Schwierigkeiten meist glücklich zu umschiffen, und wo ihm dies nicht ganz so vollständig gelungen ist, trifft nicht ihn, sondern unser überhaupt noch ungenügendes Wissen der Vorwurf, so daß ihm das Zeugniß gebührt, daß er sich auch in dieser Arbeit von Neuem als fleißiger und geschickter Faunist bewährt hat. Der Umfang der Arbeit ist so groß, daß ich mich hier auf einige wenige Bemerkungen beschränken muß, welche einer hoffentlich nicht zu fernem zweiten Bearbeitung derselben zu Gute kommen können. *Callicera Macquarti* Rond., welche als Synonym zu *Callicera rufa* Schum. gezogen ist, ist von dieser verschieden. — *Microdon latifrons* Loew, erhielt ich auch aus Tyrol, so daß er unter die in Oesterreich vorkommenden Arten zu rechnen ist. — *Chrysogaster basalis* findet sich in Ungarn. — Bei *Chrysogaster fumipennis* Lw. ist „nomen bis lectum“ bemerkt, was zu *Chrysog. fumipennis* Wlk. gehört hätte, da dieser den Namen 8 Jahre später ertheilt hat. — *Psilota anthracina* wird als in Livland und Curland einheimisch auf die Autorität von Gimmerthal und als in England einheimisch auf die Autorität von Walker bezeichnet; das Stück, welches Referent vor einer Reihe von Jahren von Hrn. Gimmerthal als *Psilota anthracina* erhielt, war eine *Pipiza* mit zusammengedrücktem Gesicht; hinsichtlich des angeblichen Vorkommens dieser Art in England findet sich die nöthige Berichtigung aber schon in den Nachträgen, welche der fünfte Theil von Walker's Diptern enthält; genaue Nachrichten über diese Art wären sehr erwünscht, da es fast den Anschein gewinnt, als ob seit Meigen noch Niemand dieselbe wieder gesehen, sondern als ob stets in der Bestimmung ein Irrthum obgewaltet habe. — *Syrphus barbifrons* und *nitidulus* bringt der Verf. nach Zetterstädt's Vorgang als Geschlechter einer Art zusammen, was doch wohl nicht ohne Bedenken ist. — Die Vermuthung, daß *Syrph. gracilis* vielleicht eine Varietät von *mellinus* sein könne, wird der Verf. unhaltbar finden, wenn er die Fühler und besonders die Behaarung der Fühlerborste beider Arten vergleicht. — *Syrphus dubius* habe ich selbst auf den kärnthner Alpen gefangen, er ist also unter die in Oesterreich vorkommenden Arten zu zählen. — *Syrphus Berberidis* Lw. und *alpicola* Schumm. hätten getrost als Synonyme zu *venustus*, *umbellatarum* und *manicatus* gebracht werden können; die Identität von *alpicola* und *manicatus* wird auch mir durch ein von Schummel selbst herrührendes Pärchen meiner Sammlung bestätigt. — Da sich das Exemplar, welches als *Pelecocera flavicornis* aufgeführt ist, durch die liberalste Gefälligkeit des Verf. in meiner Sammlung befindet, so halte ich mich verpflichtet, hier meine Ansicht über dasselbe auszusprechen; je öfter ich es untersuchte, desto zweifelhafter wurde es mir, ob es gestattet sein könne, dasselbe für diese Art zu halten, oder ob man nicht vielmehr genügenden Grund habe, Meigen's *Pelecocera flavicornis* für einerlei mit *scaevoides* Fall. zu halten. Ich würde von dieser Identität vollständig überzeugt sein, wenn nicht in der von Meigen mitgetheilten Wiedemann'schen Beschreibung von einem Unterschiede in der Bildung der Fühlerborste so ganz und gar nichts gesagt

wäre, in der *scaevoides* doch so auffallend von *tricincta* abweicht. Zu meiner Ueberraschung fand ich, als ich im Jahr 1855 nach Wien kam, in der Sammlung des Hrn. Verf. ein ganz gleiches zweites Exemplar derselben Art, welches er durch Hrn. J. Lederer aus Syrien erhalten hatte. In der Ueberzeugung, daß die Art von *flavicornis* sicher verschieden sei, beschrieb ich sie im vierten Hefte meiner neuen Beiträge als *Pelecoc. latifrons*, ein Name der eingehen müßte, wenn ich mich mit jener Voraussetzung im Irrthum befunden hätte. Von einem österreichischen Vorkommen bekenne ich absichtlich geschwiegen zu haben, da ich wohl wußte, daß der Hr. Verf. mir die von ihm gefangene und für *flavicornis* gehaltene *Pelecocera* hatte zusenden wollen, da mir aber die Möglichkeit eines Versehens bei dem Einstecken derselben nicht absolut unmöglich schien. Zum dritten Male wurde ich von dieser Art überrascht, als ich im vorigen Jahre ein Exemplar derselben bei Hrn. Prof. Apetz in Altenburg unter den von seinem Sohne eingesendeten spanischen Diptern sah. Ihr Vorkommen bei Wien verliert dadurch das sehr Ueberraschende und zu einer, wie ich nun sehe, überflüssigen Vorsicht Mahnende, was es für mich hatte. Für *Volucella analis* Marq. sollte der ältere Name *Voluc. liquida* Erichs. gewählt sein und *Voluc. Hochhuthii* Gimmerth. unter den Synonymen von *inflata* stehen. — *Eristalis funipennis* Steph. ist wohl eine außereuropäische Art. — *Eristalis fasciatus* Meig. und *quinquelineatus* Fabr. sind als verschiedene Arten aufgeführt, während sie, wie schon Erichson recht bemerkt hat, einerlei sind; Erichson hält auch *Erist. quinquestriatus* Fabr. für nichts anderes und der Verf. folgt ihm darin, indem er sie unter die Synonyme von *quinquelineatus* bringt, es sind aber sowohl *quinquestriatus* Fabr. als *obliquus* Wied zwar dem *quinquelineatus* äußerst ähnliche, aber doch sicher unterschiedene Arten. — *Eristalis pulchriceps* Meig. wäre wohl richtiger *Erist. taeniops* Wied genannt worden; beiläufig sei bemerkt, daß auch *Erist. aegyptius* Walk. dieselbe weit verbreitete Art ist. — *Syrirta spinigera* kömmt auch in Syrien und am Vorgebirge der guten Hoffnung vor. — Bei *Eumerus elegans* kömmt der Verf. in einer ausführlichen Bemerkung auf die von mir im fünften Bande der Abhandlungen p. 394 ausgesprochene Vermuthung, daß derselbe leicht mit *Eum. flavitarsis* Zett. identisch sein könne, zurück, erklärt sich gegen diese Ansicht und spricht seinerseits die Meinung aus, daß die Beschreibung von *Eum. flavitarsis* Zett. besser auf *Eum. ruficornis* bezogen werden könne. Als ich jene Bemerkung über *Eum. elegans* niederschrieb, urtheilte ich nach einem in meinen Händen befindlichen Exemplare des *Eum. elegans* ♂ und der Zetterstädtchen Beschreibung des *Eum. flavitarsis* ♀; dies Sachverhältniß ist durch ein Versehen von meiner Seite (oder auch vielleicht durch eines des Setzers) im Eingange jener Bemerkung nicht richtig dargestellt, wenn es heißt, daß von *Eum. elegans* nur das Männchen bekannt sei; es hätte gesagt sein sollen, daß mir nur das Männchen genügend bekannt sei. Ich besitze jetzt noch zwei von Dr. Scholtz in Schlesien gefangene Männchen und habe ein bei Königsberg

in Preussen gefangenes Männchen desselben genau vergleichen können. Ich bin auch jetzt noch vollständig der Ansicht, daß sich *Eum. elegans* wahrscheinlich als identisch mit *Eum. flavitarsis* answeisen werde, daß eine Vereinigung des letztern mit *Eum. ruficornis* aber unthunlich ist. Sollte Herr Zetterstedt als *Eum. flavitarsis* wirklich den *Eum. elegans* versendet haben, wovon mir nichts bekannt ist, so würde das nur zur Bestätigung meiner Ansicht dienen können. — 4) Die europäischen Arten der Gattung *Cheilosia* vom Referenten (erste Hälfte). Die Arbeit umfaßt 27 Arten, von denen sich leider nur 12 auf bereits beschriebene haben zurückführen lassen. — 5) *Chrysochlamys* Rond. vom Referenten; außer den beiden von Rondani schon genügend unterschiedenen Arten *cuprea* Scop. und *aurea* Rond. wird noch eine dritte als *ruficornis* Fbr. unterschieden.

### III. Natural History Review. London 1856.

Es enthält eine Arbeit des Herrn A. H. Haliday über die systematische Stellung und die Verwandtschaften der *Aphoniptera*, welcher auch denjenigen Dipterologen, welche sie, und zwar nach Ansicht des Referenten mit gutem Grunde, nicht zu den Diptern ziehen mögen, interessant sein wird. — Ferner findet sich in demselben eine ziemlich ausführliche Kritik des Referenten über die *Diptera britannica* von F. Walker.

### IV. Natural History Review. London 1857.

Die Julinummer desselben enthält eine kurze und übersichtliche Zusammenstellung des bisher über die Verwandlungsgeschichte der Diptern Bekanntgewordenen von A. H. Haliday. Diese verdienstliche Arbeit ist besonders darauf berechnet, zur Ausfüllung derjenigen Lücken in der Kenntniß der frühern Stände der Diptern anzuregen, welche durch die Beobachtung britischer Arten gewonnen werden kann. Am Schluß derselben fügt der Verf. als willkommene Zugabe noch die Beschreibung und Abbildung einer Larve, welche er für die von *Oxycera Morrisii* hält, ferner die der Larve von *Nemotelus uliginosus* und endlich der Larve und Puppe von *Anthomyia riparia* Fall. hinzu; die Beobachtung der letztern ist nicht ganz neu, da dasjenige, was Herr von Roser über die Verwandlungsgeschichte von *Anthon. triangula* Fall. referirt, sich nicht auf diese, sondern auf *Anthon. riparia* bezieht, wovon ich mich durch die Ansicht typischer Exemplare von Puppe und vollständigem Insect überzeugt habe.

### V. Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Bd. IX. Berlin 1857.

Es befindet sich in demselben nur ein Bericht des Referenten über einen Theil der von ihm während eines kurzen Aufent-

halts auf dem Harze gesammelten Diptern. Als neue Arten sind 7 beschrieben. Da der ganze Band sonst gar keine entomologische Arbeit enthält, also schwerlich von vielen Entomologen angekauft werden wird, so möge es gestattet sein, hier die nothwendigsten Angaben über dieselben allgemeiner zugänglich zu machen; es sind die folgenden: 1) *Tachytrechus genualis* ♂ und ♀, welcher seitdem von Dr. Schiner auch bei Wien entdeckt worden ist; er ist nur *Tachytr. notatus* Stann ähnlich, aber kleiner; Fühler ganz schwarz; Beine nur an der äußersten Knie Spitze gelbbraun; erstes Glied der Vorderfüße knapp so lang wie die 4 folgenden zusammen, welche bei dem Männchen nur eine schwache Spur der Zusammendrückung zeigen, Randader vor der Mündung der ersten Längsader verdickt, auf dem letzten Abschnitte der vierten Längsader kein dunkler Punkt. — 2) *Anthomyia pulchripes* ♂. *Nigro-brunnea, abdomine griseo-pollinoso, alis infuscatis: articuli duo basales palpi pedesque flavi, antennarum articulus tertius et femorum apex nigri, tarsi brunnei.* — Long. corp. 3 lin. — long. al. 3 lin. Sie gehört in die Verwandtschaft von *Anthomyia lactucarum* Beh. und ist an der auffallenden Färbung der Beine sehr kenntlich. — 3) *Hydrotaea silvicola* ♂ *atra, nitida, abdomine albo-pollinoso, femoribus anticis unidentatis; alae leviter infumatae, nervo longitudinali quarto apice leniter antrosum flexo; oculi hirti.* Long. corp.  $3\frac{1}{2}$  lin. Sie ist in Körperbau und Färbung der *Hydrot. dentipes* sehr ähnlich, aber durch die starkbehaarten Augen unterschieden; ihre Verbreitung reicht bis nach der Südküste Kleinasiens und bis nach Rhodus, wo ich sie oft fing. — 4) *Hydrotaea brevipennis* ♂ und ♀. *Atra, modice nitida, abdomine maris albido-pollinoso, non tessellato, linea longitudinali nigra, abdomine feminae nigro, apicem versus cinerascens; oculi nudi, in mare subcontigui; alae breviores, hyalinae, purum cinerascens, basi flavescentes, nervis testuceis, apicem versus brunneis, longitudinali quarto recto; femora antica maris unidentata.* Long. corp.  $2\frac{2}{3}$ —3 lin. Man könnte sie für die von Zetterstedt als *Hydrot. (Aricia) velutina* Macq. beschriebene, aber wegen ihrer viel geringern Größe ( $2\frac{1}{2}$  Lin.) von der wahren *Hydrot. velutina* Macq. ( $4\frac{1}{2}$  Lin.) sicher verschiedene Art halten, wenn dieser nicht ein samtschwarzer Thorax zugeschrieben würde, den *Hydrot. brevipennis* nicht hat. — 5) *Sapromyza decaspila* ♀. *Tota flava, abdominis segmentis antepenultimo et penultimo punctis quatuor, ultimo punctis duobus brunneo-nigris; seta antennarum brevissime pubescens.* Long. corp.  $2\frac{1}{2}$  lin. Die Größe und das ganze Ansehen etwa wie bei *Sapr. decipiens* Lw. — 6) *Sapromyza modesta* ♂ u. ♀. *Pallide flava. antennis palpisque concoloribus, alarum nervis transversis infuscatis, nervi longitudinalis tertii basi non obscuriore.* Long. corp.  $1\frac{3}{4}$ — $1\frac{5}{8}$  lin. — long. al.  $1\frac{5}{8}$ —2 lin. Sie ist *Saprom. septentrionalis* am ähnlichsten, unterscheidet sich aber durch die nicht gebräunte Wurzel der dritten Längsader von ihr. — 7) *Sapromyza nana*, ♂ u. ♀. *Minuta, flavida, antennarum articulis duobus basalibus obscure brunneis, palpis apice aigris.* Long. corp.  $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{3}$  lin. — long. al.  $1\frac{1}{6}$ — $1\frac{1}{2}$  lin. Sie gehört zu den kleinen Arten aus der Ver-



wandtschaft von *Saprom. albiceps* und *interstineta*; auch *Saprom. basalis* Zett. scheint ihr sehr ähnlich zu sein, unterscheidet sich aber durch ganz gelbe Taster.

VI. Oefversigt af. Kongl. Vetenscaps Akad. Förhandlingar. Stockholm. Jahrgang 1856.

Sie enthält eine Abhandlung des Berichterstatters über das allmähliche Bekanntwerden der bis jetzt beschriebenen afrikanischen Diptern, welche in einer Uebersetzung ihren Weg in Wiegmann's Archiv, Jahrg. 1857 gefunden hat und den Anfang der Diagnosen der von Wahlberg in der Kaffrerei gesammelten, so wie einiger andern afrikanischen Diptern; sie umfassen nur die Stratiomyden. Die neuen Arten sind: *Chrysonotus flavo-marginatus* (Mauritius), *Chrysomyia bella* (Cap), *Microchrysa circumscripta* und *scutellaris* (Caffrerei), *Odontomyia quadrinotata* (Mozambique), *adusta* (Caffrerei) *Nemotelus dissimilis* und *haemorrhous* (Caffrerei), *Oxycera nubifera* (Caffrerei), *Ephippium maculipenne* (Guinea), *Sternobrithes* (nov. gen.) *tumidus* (Caffrerei und Guinea). Der folgende Jahrgang wird die Fortsetzung der Diagnosen bringen.

VII. Insecta britannica. Diptera. Vol. III. By Francis Walker. London 1856.

Niemand, der sich ernstlich um die europäischen Diptern bekümmert, kann das Buch entbehren. Es enthält die Beschreibung einer grossen Anzahl neuer Arten aus der Abtheilung der *Diptera nemocera*. Neue Gattungen sind nicht aufgestellt.

VIII. First and second Report on the noxious, beneficial and other Insects of the State of New-York, by Asa Fitch. Albany 1856.

Das Werk enthält die Beschreibung einer ansehnlichen Anzahl neuer Arten aus allen Insektenordnungen und höchst interessante Mittheilungen über die Lebensweise und Entwicklungsgeschichte derselben; wer sich um exotische Schätze bekümmert, kann es nicht entbehren. Die in ihm bekannt gemachten neuen Diptern sind: *Tephritis melliginis*, *tabellaria*, *Solidaginis novaeboracensis*, — *Tetanocera saratogonsis*, — *Diopsis* (*Sphyracephala*) *subfasciata*, — *Molobrus mali*, *vulgaris*, *fuliginosus*, *inconstans*, — *Mecomomyza americana*, — *Siphonella obesa*, — *Chlorops vulgaris*, *antennalis*, — *Oscinis tibialis*, *coxendix*, *crassifemoris*, — *Hylemyia deceptiva*, *similis*, — *Agromyza tritici*. —

IX. Die Parasiten der Chiroptern von Prof. Dr. F. A. Kolenati. Brünn 1856.

Das für den Dipterologen Interessante sind die Angaben über die auf

den Chiroptern schwarotzenden *Diptera pupipara*. Es sind 8 vom Verf. beobachtete *Nycteribien* beschrieben, nämlich: *Westwoodii* Kol., *Frauenfeldii* Kol., *Hermanni* Leach, *Montaguei* Kol., *Latreillii* Leach. *Blasii* Kol., *Hyrtlii* Kol. und *Fitzingerii* Kol., von denen, wie sich der Herr Verf. seitdem auch selbst überzeugt hat, *N. Blasii* den Namen *N. Schmidtii* Schin. annehmen muss, unter welchem sie zuerst beschrieben worden ist. Vielleicht lässt sich bei weiter fortgesetzten Untersuchungen, namentlich aber durch den Vergleich typischer Exemplare noch eine oder die andere Art auf eine früher beschriebene zurückzuführen; es lässt dies wenigstens die weite Verbreitung, welche die *Diptera pupipara* haben, vermuthen; als Beispiel derselben führe ich ausser der Verbreitung von *Hippobosca Cameli* und *Francittoni* über ganz Afrika, das Vorkommen von *Anapera pallida* am Cap an. Die von Herrn Frauenfeld in den Verhandlungen der Wiener Academie von 1855 als *Raymondia Huberi* und *Kollari* beschriebenen Fliegen führt der Verf. als *Strebla Huberii* und *Kollari* auf; ihre generische Trennung von *Strebla* lässt sich durch den erheblichen Unterschied im Flügelgeäder wohl rechtfertigen; während bei *Raymondia* die sechste Längsader fehlt, ist sie bei *Strebla* vorhanden und zieht sich ganz ungewöhnlich weit am Hinterrande hin; die zwischen ihr und der fünften Längsader liegende Basalzelle hat eine viel grössere Ausdehnung, als bei irgend einem Dipteron und alle Flügeladern sind mit kurzen, steifen Borstchen besetzt; in der ganzen übrigen Körperbildung und namentlich auch in der Bildung des Kopfes, welchen Wiedemann von *Strebla vespertilionis* völlig unrichtig abgebildet und beschrieben hat, stimmt *Raymondia* mit *Strebla* sehr überein, namentlich hat *Strebla vespertilionis* ganz ähnlich gebildete, nur verhältnissmässig noch grössere Fühler, während die Augen weiter nach vorn liegen, grösser als bei *Raymondia Kollari* sind und aus einer geringen Anzahl grosser, gewölbter Facetten bestehen, was bei jener nicht der Fall ist. Die Punktaugen, welche Herr Kolenati der Gattung *Strebla* zuschreibt, vermag ich weder bei *Strebla vespertilionis* noch bei den beiden *Raymondia*-Arten an den einzelnen trocknen Exemplaren, welche ich davon besitze, zu entdecken, ebenso wenig die gefiederte Borste, welche er als an den Netzaugen stehend beschreibt. Beide *Raymondia*-Arten sind über ganz Afrika verbreitet und, wie es scheint, überall ziemlich gemein, wo genauere Angaben vorliegen, vorzugsweise auf *Rhinolophus*-Arten gefunden worden. Die grössere derselben ist zuerst durch Kraufs, welcher sie von Port Natal mitbrachte, zur Kenntniss der europäischen Dipternsammler gekommen; die Beschreibung, welche Hr. F. Walker (Cat. brit. Mus. Dipt. 1146) nach einem Kraus'schen Exemplare von *Strebla africana* giebt, ist ganz unzweifelhaft die Beschreibung einer *Raymondia*; man würde sie ganz ohne alles Bedenken für die der *Raymondia Kollari* erklären können, wenn die Grössenangabe von nur  $\frac{3}{4}$  Lin. nicht dazu zu knapp wäre, so dass ohne genauen Vergleich des typischen Exemplares die Identifizierung beider übereilt sein würde; die Grössenangabe scheint eher auf *Raymondia*

*Huberi* hinzudeuten, auf welche aber die Beschreibung des Flügelgäders weniger gut paßt; auch ist mir nichts davon bekannt, daß Krauß auch diese Art mitgebracht, was trotzdem wohl sein könnte, da sie von Wahlberg in der Caffrerei eingesammelt worden ist. — Macquart hat in dem 1850 erschienenen vierten Supplementbande seiner exotischen Diptern eine algerische Fliege als *Brachytarsina flavipennis* beschrieben und abgebildet; könnte man sich auf die Zuverlässigkeit Macquart'scher Beschreibungen und Abbildungen verlassen, so würde man sie für generisch verschieden von *Raymondia* erklären müssen, da die Abbildung des Flügels eine Längsader weniger zeigt, als bei den beiden *Raymondia*-Arten vorhanden sind. Trotz diesem Unterschiede erinnern viele Eigenthümlichkeiten des von ihm dargestellten Adernetzes so lebhaft an *Raymondia Kollari* und vieles in seiner Beschreibung paßt so gut auf dieselbe, daß man unwillkürlich geneigt wird, den Mangel von wahrer Analogie, welchen seine Abbildung des Flügelgäders von *Brachytarsina flavipennis* mit dem von *Raymondia* und *Strebla* zeigt, durch die Voraussetzung der Unrichtigkeit desselben zu erklären und *Brachytarsina flavipennis* für identisch mit *Raymondia Kollari* zu halten.

#### X. Journal of the Proceedings of the Linnean Society Vol. I. London 1856 & 1857.

Der erste Band dieses in jeder entomologischen Bibliothek unentbehrlichen Werks enthält folgende dipterologische Arbeiten.

1) Verzeichniß der zu Singapore und Malacca von A. R. Wallace gesammelten Diptern von Fr. Walker, mit 2 Kupfertafeln. Der Verf. zählt 123 Arten auf und beschreibt davon 94 als neu. So erfreulich es ist, daß er als Artnamen nicht mehr, wie er leider im Catalog der Diptern des britischen Museums gethan, Buchstabenzusammenstellungen ohne allen Sinn gebraucht hat, so sind doch Namen wie *Musca defixa, infixa, confixa, refixa, perfixa, affixa* auch nicht zu loben, da sie sich gar zu leicht verwechseln lassen, besonders wenn sie, wie dies hier durchweg der Fall ist, in gar keiner Beziehung zu den Merkmalen des benannten Insects stehen. Ebenso sind Namen wie *Helomyza intereuns* und *exeuns, Lauxania detereuns* u. s. w. zu vermeiden. — Daß willkürlich gebildete Artnamen ohne allen Sinn nimmermehr angenommen werden können, scheint leider für Manche noch eines Beweises zu bedürfen. Da die Aufrechterhaltung des Prinzips der Beibehaltung des ältesten gesicherten Artnamens für die nothwendige Stabilität der Nomenclatur von der größten Wichtigkeit ist, und da dasselbe gar nicht sicherer untergraben und allmähig zum Fall gebracht werden kann, als wenn bei der Wahl desselben auch das widersinnigste Verfahren für gerechtfertigt gelten soll, so will ich jenen Beweis auf die möglichst kürzeste Weise zu führen suchen, indem ich die Namen, welche Herr Walker im Catalog der Diptern des brit. Museum an Arten der Gattung *Musca* vergeben hat, hier-

hersetze; sie lauten: *Dioclea*, *Elara*, *Tifata*, *Remuria*, *Emoda*, *Certima*, *Lyrcea*, *Terena*, *Bata*, *Combrea*, *Himella*, *Caruca*, *Gamelia*, *Lagyra*, *Cluvia*, *Polisma*, *Pionia*, *Heraea*, *Lyris*, *Sarsina*, *Fucina*, *Phellia*, *Rucilia*, *Marouea*, *Donyssa*, *Solaia*, *Proerna*, *Phara*, *Mazaca*, *Mursya*, *Braesia*, *Seplasia*, *Lilaca*, *Hortona*, *Herdu*, *Phaulu*, *Icela*, *Thuscia*, *Metilia*, *Pandia*, *Unxia*, *Alpesa*, *Moueta*, *Doclea*, *Callera*, *Laemica*, *Idessa*, *Eustolia*, *Nora*, *Aluta* und *Calisia*.

2) Verzeichniß der zu Sarawack auf Borneo von A. R. Wallace gesammelten Diptern von Fr. Walker, mit 1 Kupfer-tafel.

Es sind 170 Arten aufgeführt und davon 98 als neu beschrieben. Die in dieser und der vorhergenannten Abhandlung aufgestellten neuen Gattungen sind: *Culcuta* und *Evaza* bei den Stratiomyden; — *Massicyta* bei den Hermetiden, wenn man diese von den Stratiomyden trennen will; — *Baryterocera* und *Citibaena* bei den Syrphiden, — *Zambesa* bei den Tachiniden, — *Gauzania* und *Xarnuta* bei den Helomyziden, von denen indessen die letztere vielleicht besser bei den Ortaliden stehen würde; — *Xangalina*, *Themara*, *Strumeta*, *Valonia*, *Sophira*, *Rioxa* und *Xiria* bei den Ortaliden, von denen die erste der Gattung *Prosopomyia* Lw. verwandt zu sein scheint und deshalb kaum zu den Ortaliden zu bringen sein dürfte, und von denen die letzte allerdings entfernt an die Gattung *Richardia* erinnert, aber doch soviel höchst Eigenthümliches zeigt, daß ein Urtheil über ihre systematische Stellung sehr schwierig ist; — *Texara* bei den Psiliden.

3) Ueber ein neues Organ bei den Insecten von John Braxton Hicks. Der Inhalt dieser Abhandlung ist oben auf S. 225 besprochen worden.

XI. Transactions of the Entomological Society of London, N. Ser. Vol. III. P. 7. u. S., Vol. IV. P. 1—4. 1856 und 1857.

Von den sechs Heften dieser Zeitschrift enthält nur das dritte des IV. Bandes einen Beitrag dipterologischen Inhalts, die Beschreibungen von *Pangonia Walkeri* und *Dasygogon Grantii* (S. 56 f.) von Newman. Beide Arten stammen von Moreton Bay.

XII. Neue Beiträge zur Kenntniß der Diptern, von H. Loew. Heft IV. Berlin 1856.

Dieses Heft enthält bei einem Aufenthalte in Wien gesammelte dipterologische Bemerkungen, so wie einen kurzen Bericht über drei von da aus unternommene dipterologische Excursionen, nebst der Beschreibung der erwähnten 69 neuen Arten, von denen 27 Aegypten angehören. Die neu errichteten Gattungen sind: *Autonia* bei den Bombyliden, *Rhadinus* und *Sisyrondytus* bei den Asiliden, *Prosopomyia* bei den Sapromyziden.

XIII. Neue Beiträge zur Kenntniss der Diptern, von H. Loew.  
Heft V. Berlin 1857.

Es enthält den Versuch einer auf die vortreffliche, von Herrn A. H. Haliday herrührende Bearbeitung der Dolichopoden in Walker's britischen Diptern gestützten Systematik der europäischen Dolichopoden, für welche folgende Gattungen angenommen werden: *Psilopus*, *Syblstroma*, *Hypophyllus*, *Hercostomus*, *Hygroceleuthus*, *Dolichopus*, *Tachytrechus*, *Gymnopternus*, *Orthochile*, *Liancalus*, *Scellus*, *Hydrophorus*, *Campsicnemus*, *Thinophilus*, *Peodes*, *Achalcus*, *Systemus*, *Syntormon*, *Synarthrus*, *Porphyrops*, *Rhaphium*, *Xiphandrium*, *Smiliotus*, *Argyra*, *Leucostola*, *Nematoproctus*, *Saucropus*, *Xanthochlorus*, *Sympycnus*, *Teuchophorus*, *Anepsius*, *Eutarsus*, *Diaphorus*, *Chrysotus*, *Chrysotimus*, *Medeterus* und *Aphrosylus*. Die Gattungen *Hypophyllus* und *Hercostomus* scheinen noch einer schärfern Abgrenzung sowohl von einander als von *Gymnopternus* zu bedürfen, zu deren Erlangung das vorliegende Material nicht ausreichte, während sich die übrigen Gattungen dem Beobachter bewähren werden. Zugleich sind etwa 50 neue Arten beschrieben, von denen *Psilopus robustus* anders benannt werden muss, da unter demselben Namen einen Monat früher von Herrn Walker eine exotische Art beschrieben worden ist; er mag *Ps. validus* heißen. Auch hat sich *Dolichop. ornatipes* dem Referenten inzwischen als identisch mit *Dol. argyrotarsis* Wahlb. erwiesen.

XIV. Ueber den Heerwurm von Hohmann. Programm-Abhandlung der Realschule zu Tilsit. 1857. (Mit einer Figurentafel.)

Die sorgfältig untersuchten und beschriebenen Larven gehörten auch hier *Sciara Thomae* an.

XV. Wiener entomologische Monatsschrift, redigirt von J. Lederer und L. Miller. Band I. Wien 1857.

Da kein Entomolog die Monatsschrift ungekauft lassen wird, habe ich hier nur kurz anzuzeigen, dass sie folgendes Dipterologische enthält: 1) Dipterologische Notizen vom Referenten, mit der Beschreibung von 4 neuen europäischen Arten. — 2) Dipterologische Mittheilungen vom Referenten, mit einer Kupfertafel; sie enthalten die Beschreibung etlicher neuer europäischer Arten bekannter Gattungen; die Beschreibung von *Pithogaster*, einer neuen europäischen Gattung der Acroceriden; die Beschreibung etlicher amerikanischer Dolichopoden, von denen zwei der neuen Gattung *Lyroneurus* und eine der ebenfalls neuen Gattung *Plagioneura* angehören, so wie die Aufstellung der auf von Wahlberg in der Cafferei gesammelte Arten begründeten Gattungen *Anaphalantus* und *Psyllomyia*. Im Journal L'Iride 1857 Nr. 22 ist von Herrn Costa gegen die Errichtung der Gattung *Pithogaster* reclamirt worden, da er bereits

früher eine italienische Art derselben Gattung als *Obsebius perspicillatus* beschrieben und in Rendiconti della Società Reale Borbonica 1856 publizirt habe; die vom Referenten als *Pithogaster inflatus* beschriebene spanische Art erklärt er für verschieden von der italienischen; ich habe darüber kein Urtheil, da mir die Publication Herrn Costa's hier nicht zugänglich ist. — 3) *Synopsis prodroma* der *Nycteribien* vom Prof. Dr. Kolenati. — Die vom Verf. aufgeführten 16 Arten werden in die Gattungen *Megistopoda*, *Eucamphipoda*, *Stylidia*, *Acrocholidia* und *Listropoda* getheilt; *Nyct. Frauenfeldii* Kol. erscheint unter denselben nicht, wohl aber *Nyct. Dufourii* Westw., so daß auch der Verf. der Ansicht geworden zu sein scheint, daß beide identisch sind.

XVI. Dipterologiae italicae prodromus a Camillo Rondani. Vol. I., auch unter dem Titel: Genera italica Dipterorum ordinatim disposita et distincta et in familias et stirpes aggregata, auctore Camillo Rondani. Parma 1856.

So erfreulich es ist, daß die Entomologie auch in Italien sich immer mehr Verehrer erwirbt, und so gern man auch dieses Buch als einen neuen Zeugen dieser Thatsache begrüßen mag, so unerquicklich ist der Eindruck, welchen der Inhalt desselben macht. — Der Verf. giebt zuerst einen dichotomischen Schlüssel der Familien, dann einen der Zünfte und zuletzt einen aller derjenigen 587 Gattungen, aus welchen er italienische Arten kennt, oder die er doch in Italien durch Arten vertreten vermuthet. — Die Ordnung der Diptern bietet so erhebliche Schwierigkeiten, und ist in Beziehung auf ihre Systematik noch so wenig durchgearbeitet, daß der Verfasser einer Dipternfauna nach Vollendung derselben durch die gründliche Durcharbeitung aller Familien sich wohl in den Stand gesetzt haben kann, eine Arbeit der Art mit Erfolg zu unternehmen; sie vor der Bearbeitung der Fauna leicht hinzuwerfen, ist ein gewagtes Unternehmen und dürfte nicht leicht Jemandem wohl gelingen. Es kann also kaum überraschen, daß dem Verf. seine Arbeit vollständig mißlungen ist und daß durch dieselbe der Fortschritt der Dipterologie nicht nur nicht gefördert, sondern in ähnlicher Weise, wie schon früher einmal durch Herrn Rob. Desvoidy's Essai sur les Myodaires, gehemmt worden ist. Vor allen Dingen hätte der Verf. sich klar machen sollen, daß eine solche dichotomische Uebersicht wohl ganz geeignet ist, das Auffinden der angenommenen Gattungen zu erleichtern, daß sie aber nimmermehr dazu dienen kann, neue Gattungen zu begründen, deren Zahl im *Prodromus* erheblich groß ist; dazu gehören ausführlichere und gründlichere Angaben, welche dadurch nicht genügend ergänzt werden, daß der Verf. bei jeder Gattung entweder den Namen einer bereits bekannten, oder oft auch einer noch unbeschriebenen Art anführt. — Die Distinctionen des Verf. sind oft nicht scharf, zuweilen geradezu unrichtig, z. B. wenn er *Aspistes* durch unterseits gezähnte Vorderschenkel von *Scatopse* unterscheidet, während

*Aspistes* sie eben so wenig gezähnelte wie *Scatopse* hat, — wenn er *Diaphorus* durch zusammenstossende Augen des Männchens von *Argyra* unterscheidet, während doch die Augen der Männchen mehrerer *Diaphorus*-Arten getrennt sind, — wenn er *Anoplomerus* durch unterseits stachelige Vorderschenkel von *Hydrophorus* unterscheidet, während sich die Vorderschenkel von *Anoplomerus* gerade durch ihre Stachellosigkeit bei beiden Geschlechtern auszeichnen, — wenn er *Trichina* durch Endigung der ersten Längsader vor dem Ende der Discoidalzelle von *Microphorus* unterscheidet, — wenn er seine *Sciomyzina* durch unbehaarte zweite Längsader von seinen *Ortalidinen* trennt und doch *Dryomyza* ohne Weiteres zu den *Sciomyzinen* stellt, obgleich bei der Mehrzahl ihrer Arten die zweite Längsader auffallend behaart ist, u. s. w. — Die Arbeiten seiner Vorgänger hat der Verf. nicht immer gehörig berücksichtigt, so scheint er z. B. die Monographie von Erichson über die Cyrtiden und die von Stenhammar über die Copromyzinen nicht gekannt zu haben, sonst würde er wissen, dass die in Italien vorkommende *Astomella* keineswegs mit *Henops Waxelii* Klug, einer *Pterodontia* von *Achtiar* identisch und dass sie von Erichson bereits *Astomella Lindenii* genannt worden ist, und seine Systematik der *Copromyzinen* dürfte wohl anders ausgefallen sein. — Die von frühern Autoren erteilten Gattungs- und Artnamen sind gar oft verunstaltet, z. B. *Sinapha*, *Sciopila*, *Pticoptera*, *Dolicopeza*, *Pentetria*, *Exatoma*, *Hammobates*, *Phytiria* u. s. w. und: *sabea*, *Jaccus*, *polistygma*, *bracata* etc. Selbst die Namen der Autoren werden nicht ganz geschont, so ist z. B. Wiedemann immer in Wiedmann umgetauft. Die Gattungsnamen werden zuweilen in einem ganz andern Sinne verwendet, als in welchem sie von den Autoren gebraucht worden sind, z. B. *Ceraturgus* Wied. für eine Gattung, als deren Typus *Asilus (Holopogon) venustus* Ross. angegeben wird. Gattungsnamen, deren Unzulässigkeit evident, oft schon längst nachgewiesen ist, werden beibehalten, z. B. *Machacrium*, *Ammobates* u. A. — Jüngere Gattungsnamen sind oft ältern berechtigten vorgezogen, z. B. *Gonipes* Latr. *Leptogaster* Meig., — *Aphritis* Latr. *Microdon* Meig. u. a. m. Bereits bekannte Gattungen sind von Neuem aufgestellt und neubenannt; so findet sich *Syneches* Walk. als *Pterospilus*, *Crassiseta* v. Ros. als *Macrochetum*, *Actina* Curt. als *Chorisops*, *Dischistus* Lw. als *Bombyli-soma*, *Xyphocera* Macq. als *Elasmocera* u. dergl. m. — Die für die neuen Gattungen gewählten Namen sind oft von wunderlicher Bildung, wie *Myathropa* (eine Gattung mit todtenkopfähnlicher Thoraxzeichnung), *Phytomyptera* (mit an *Phytomyza* erinnerndem Flügelgeäder), *Pterilachisus* (mit sehr kurzen Flügeln), *Palpibraca* (mit kurzen Tastern), *Mya* und alle mit *-mya* statt mit *-myia* zusammengesetzten Namen. Häufig hat die Wahl des Verf. bereits vergebene Gattungsnamen getroffen, z. B. gleich in den drei ersten Buchstaben des Alphabets die unstatthaften Namen: *Achanthipodus*, *Achanthiptera*, *Albertia*, *Anoplomerus*, *Apogon*, *Blepharidea*, *Bolithobia*, *Brachyglossum*, *Cheilopogon*, *Chetostoma*, *Clorisoma*, *Ctenoceria*, *Cylindrisoma*, anderer nicht zu gedenken, welche wegen zu grossen Gleich-

klanges mit vergebenen Namen zu tadeln, oder wegen unrichtiger Bildung wenigstens abzuändern sind. In der Schreibweise der Namen herrscht eine regellose, sich selbst nicht gleichbleibende Willkür. — Das System des Verf. weicht besonders durch eine ihm eigenthümliche, durchaus nicht zu rechtfertigende Reihenfolge der Familien von dem Gewöhnlichen ab; die Stellung einiger Gattungen ist eine ganz verfehlte, z. B. die der von den *Xylophagiden* mit Unrecht getrennten Gattung *Pachystomus*; es werden nämlich die *Leptidae* vom Verf. in die Zünfte der *Leptidina*, *Spaniina*, *Therevina*, und *Pachystomina* (nur *Pachystomus*) getheilt, dann läßt derselbe die Familien der *Asilidae*, *Mydasidae*, *Bombyltidae*, *Cyrtidae*, *Scenopinidae*, *Stratiomyidae* und *Tabanidae* folgen, dann endlich die Familie der *Xylophagidae*. Eine sehr unangenehme Zugabe ist endlich noch die unglaublich große Anzahl der Druckfehler.

#### XVII. Die Thiere Andalusiens von Dr. W. G. Rosenhauer. Erlangen 1856.

Die in diesem Werke vom Ref. beschriebenen neuen südspanischen Diptern sind: *Usia grata*, *Stenopogon denudatus*, *Cyrtopogon tenuibarbus*, *Nemotelus atriceps*, *Empis hispanica*, *Leucopis magnicornis*, sämmtlich aus Andalusien und *Holopogon claripennis* und *Habropogon favillaceus* von Carthagena.

#### XVIII. Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der k. k. Akademie der Wissenschaften zu Wien. Band XXII. Jahrgang 1856. Wien 1857.

Sie enthalten auch besonders erschienene Beiträge zur Naturgeschichte der Trypeten von G. Frauenfeld. Der Verf., welcher mit Geschick und ausdauerndem Eifer die Entwicklungsgeschichte der Insecten verfolgt, theilt manches recht Interessante über den Larvenaufenthalt der Trypeten mit und beschreibt als neue Arten: *affinis*, *amoena*, *Eggeri*, *intermedia*, *maura* und *Schefferi* aus Oesterreich, *Conyzae* und *augur* aus Aegypten, von denen *affinis* der *solstitialis* und *Eggeri* der *arnicicora* so nahe steht, daß noch genauere Angaben über dieselben willkommen sein würden, während die Artrechte der übrigen in die Augen springend sind. Einige wirkliche oder scheinbare Widersprüche sind aus Flüchtigkeit stehen geblieben; so nennt der Verf. pag. 3 *Artemisia vulgaris*, pag. 13 aber *Artemisia campestris* als Larvenaufenthalt der *Tryp. proboscidea*, wovon offenbar nur erstere Angabe richtig ist; als Wohnpflanze der Larve von *Tryp. maura* wird pag. 5 *Inula oculus Christi*, pag. 12 *Inula hirta*, pag. 19 *In. oculus Christi* und *hirta*, pag. 31 aber *In. hirta* und *britannica* angegeben; pag. 11 sagt der Verf., daß er *Tryp. ocellata* in Aegypten aus *Anthemis cinerea*, pag. 13 daß er sie aus *Anthemis melampodia* gezogen habe; pag. 28 wird der Larve von *Tryp. longirostris* *Senecio viscosus* statt *Inula viscosa* als Aufenthalt angewiesen.



Die Bestimmung von *Tryp. terebrans* und *Eriolepidis* ist nicht richtig; alles was der Verf. von *terebrans* sagt, bezieht sich auf die wahre *Tryp. Eriolepidis*, alles was er von *Eriolepidis* sagt, höchst wahrscheinlich auf eine dieser ähnliche in Oesterreich einheimische Art. Bei *Tr. Doronici* ist *Doronicum Pardalianches* als Wohnstätte der Larve angegeben; Referent hat die Pflanze, auf welcher die Art zuerst gefunden wurde, für *Doronicum austriacum* gehalten. Zu *Trypeta stigma*, die wohl den Namen *spoliata* Hal. annehmen muß, kann hinzugefügt werden, daß sie von v. Heyden aus *Achillea Millefolium* gezogen worden ist.

XIX. Annales de la Soc. entomologique de France. Ser. III.  
Tom. IV und Tom. V. 1—3. Paris 1856 und 1857.

Das erste Quartalheft des vierten Bandes dieser Schriften enthält die vierte Fortsetzung der von Herrn M. Bigot im Jahrgang von 1852 begonnenen und in den Jahrgängen von 1853 und 1854 bereits weiter fortgeführten Arbeit über eine neue Systematik der Diptern; sie umfaßt die Tabaniden, Nemestriniden, Cyrtiden und Leptiden. Die fünfte Fortsetzung derselben Arbeit, welche aufer einer großen Menge von Berichtigungen des früher Gelieferten die Classification der Asiliden und Empiden bringt, folgt im dritten Hefte des fünften Bandes. — In dem Vorworte zur vierten Fortsetzung bespricht der Verfasser ein von mir ausgegangenes Urtheil über den Anfang seiner Arbeit, welches in einem der Schaum'schen Jahresberichte Aufnahme gefunden hat und nennt den Ton desselben zu rauh und schroff, worin ich ihm mit voller Ueberzeugung Recht geben muß. Der Maasstab, welchen ich an Hrn. Bigot's Arbeit anlegte, wurde mir von der Ueberzeugung in die Hand gegeben, daß derselbe nicht bloß eine synoptische Uebersicht der Gattungen, sondern wirklich ein System zu geben beabsichtige. Bei Ausführung einer Arbeit, wie sie Herr Bigot unternommen hat, ist es aber wohl das erste Erforderniß, daß sich der Verf. vollständig darüber klar sei, ob er bloß eine synoptische Uebersicht der Gattungen, oder ob er ein System liefern wolle. — Im ersten Falle hat derselbe eine große Freiheit in der Wahl der Unterscheidungsmerkmale, der Zusammenhang derselben mit der Gesamtorganisation des Thiers ist von untergeordneter Bedeutung, es ist dem Autor deshalb ziemlich freigelassen, welchem der gewählten Merkmale er eine höhere Bedeutung beilegen will; er hat sich bei der Wahl derselben vorzugsweise nur darnach zu richten, daß sie scharf trennend, praecis angebbar und möglichst leicht wahrnehmbar seien; er scheidet alles nach einfachen Gegensätzen scharf von einander, der Rahmen seiner Unterscheidungen ist das Regierende und Bestimmende; die Gattungen müssen dahin wandern, wo ihnen von diesem ihr Platz angewiesen wird; werden dabei die nächsten Bande natürlicher Verwandtschaft zerrissen, so wird der Verf. das vielleicht bedauern, vielleicht durch die Wahl eines anderen Merkmales zu verhindern suchen, in einigen Fällen vielleicht mit Glück, in andern mit Verlust an

Schärfe und Brauchbarkeit seiner Uebersicht, in den meisten Fällen aber wird er es zu verhindern unmöglich finden; je schärfer er seine Uebersicht ausbaut, desto häufiger werden natürliche Verwandtschaften der Gattungen dadurch getrennt, ja in einzelnen Fällen Gattungen durchschnitten, oder doch einzelne Arten von ihnen abgesondert werden. Es entstehen auf diese Weise Werke (und wir haben in neuerer Zeit mehrere sehr brauchbare dieser Art erhalten), welche ihr großes Verdienst darin haben, Anfängern leicht zur Kenntniss der Gattungen, und bei weiterer Ausführung zur Kenntniss der Arten zu helfen. Der Systematik wird dadurch gar nicht, oder doch nur mittelbar durch die Erleichterung der Gattungs- und Artkenntniss gedient. Bei dem großen Spielraum, welcher bei der Aufstellung einer synoptischen Uebersicht der subjectiven Willkür des Verfassers eingeräumt ist, versteht es sich von selbst, dass dieselbe von verschiedenen Autoren in äußerst verschiedener und doch vollkommen gleichberechtigter Weise ausgeführt werden kann, und dass von einer wissenschaftlichen Vermittlung zwischen solchen verschiedenen Ausführungen überhaupt nicht die Rede sein kann, da sie eben völlig unwissenschaftlich sind. — Wenn sie sich auf die leichte Kenntlichmachung der Arten beschränken, sind sie in der Regel ein gutes Hülfsmittel, mit dessen Anwendung keine Gefahr für die Wissenschaftlichkeit der Entomologie verbunden ist. Das lässt sich aber von ihnen, wenn sie sich auf die Gattungen und Familien beziehen, nicht immer sagen. Arten lassen sich leicht durch einzelne Merkmale unterscheiden, Gattungen nur durch einen Complex von Merkmalen, welche wechselseitig bei den einzelnen Arten derselben mehr in den Vorder- oder Hintergrund treten; bei der Unterscheidung der Familien vergrößert sich nicht nur die Anzahl der diesen Complex, den Familiencharakter, bildenden Merkmale, sondern es erreicht auch das Vorwalten einzelner und das Zurücktreten anderer bei den verschiedenen von der Familie eingeschlossenen Gattungen einen viel höhern Grad. Das sind Verhältnisse, welche sich nicht durch ein einfaches „Entweder-oder“ entscheiden lassen, wie es der Schematiker, welcher nicht die Verwandtschaften in den Objecten selbst sucht, bereits fertig mit an diese heran bringt. Hält er vielleicht gar selbst alles, was er durch sein distinctives „Entweder-oder“ trennt, für Familien und beziehungsweise für Gattungen, wählt er die Benennungen dafür dieser Voraussetzung gemäß, ohne das bereits auf systematischem Wege Ermittelte gehörig zu berücksichtigen, so wird er leicht auch andere irre führen und einer hohlen, der subjectivsten Willkür preisgegebenen, nach allen Seiten hin auseinander fahrenden und bei jeder neuen Entdeckung immer wieder in neue, schwerer zu beseitigende Trümmerberge zusammenfallenden Scheinsystematik den Weg bahnen. — Handelt es sich um die Herstellung des Systemes, also um die Darstellung der natürlichen Verwandtschaften, so ist von einer völlig andern Basis auszugehen und auf einem andern, viel mühsameren Wege fortzuschreiten. Vor allem ist anzuerkennen, dass unter den Arten wirklich natürliche Verwandtschaften vorhanden sind, dass

sie sich zu Gruppen zusammenschließen, deren Glieder unter einander näher verwandt sind, als mit irgend einer außerhalb ihres Kreises stehenden Art, und daß diese Gruppen wieder höhere und diese noch höhere Verwandtschaftskreise bilden. Die vollständige, auf die ausführlichste und eindringendste Artkenntniß gestützte Einsicht in diese wahren verwandtschaftlichen Beziehungen niedern und höhern Grades ist der Zielpunkt der entomologischen Wissenschaft, die möglichst klare Darlegung derselben der Zielpunkt der entomologischen Systematik. Da aber dieser Zielpunkt eben nur erreicht werden kann, wenn der Ausgangspunkt eine vollständige und bis in das Einzelste der ganzen Organisation der Objecte eindringende Artkenntniß ist, und da eine solche Artkenntniß weder von der Gesammtheit aller entomologischen Forscher, noch viel weniger von irgend einem einzelnen derselben schon erworben ist, oder je ganz erworben werden wird, so ist es klar, daß auch der Zielpunkt in einer unerreichbaren Ferne liegt, so daß wir ihm mit wachsender Artkenntniß eben nur immer näher kommen können und daß unsere Wissenschaft in einer ihr von den Resultaten der Geistesartung des Menschen vorgeschriebenen Richtung nach etwas strebt, was hinter einem Schleier liegt, den sie immer dünner werden sieht, aber nie ganz heben wird. Die Ueberzeugung von der Mangelhaftigkeit der bisher erworbenen Einsicht und der Darstellung derselben im Systeme, die eben so feste Ueberzeugung von ihrer Perfectibilität, die Gewißheit, daß die Grundlage zu weiterer Vervollkommnung derselben nur die Erwerbung der Kenntniß von immer mehr Arten und die immer eindringendere Erforschung ihrer innern und äußern Organisation sein kann, spornt den mit unermüdlicher Vervielfältigung seiner Beobachtungen auf die immer vollständigere Aufdeckung der wahren Verwandtschaften gerichteten Fleiß des Systematikers; das Bewußtsein, daß die von ihm hergeleiteten, objectiven und beweisbaren Wahrheiten für ihn und für alle, welche durch das Streben nach demselben Ziele, mit ihm verbunden sind, feste Stufen auf dem in der Wissenschaft zurückzulegenden Wege bilden, von denen aus sich weiter fortschreiten läßt, lehrt ihm Geduld, wenn die Früchte seiner Forschungen nur langsam reifen; weiß er doch, daß sie nicht für ihn allein einen dauernden Werth haben und daß er deshalb ohne Neid auf den Schematiker sehen kann, der seine Uebersicht in einem Sommersemester ausbaut, während er von der Thätigkeit seines ganzen Lebens sich kaum mehr versprechen darf, als das Bewußtsein, die Systematik etwas weniger unvollkommen zu hinterlassen, als er sie überkommen hat. Er wird sich in seinem Streben nicht aufhalten lassen, wenn ihm statt der gesuchten Wahrheit oft nur das trübe Abbild derselben entgegentritt, welches Herr Bigot nicht übel: „le facies, ce guide mysterieux et inexprimable, autant que reellement irréfutable“ nennt; weiß er doch, daß er irréfutable ist wegen des durch denselben durchschimmernden Strahles derjenigen Wahrheit, welche der die Natur in sich zum Bewußtsein bringende Menschengeist mit Nothwendigkeit sucht, und weiß er doch, wohin er selbst sich

zu wenden hat, um den geheimnißvollen Schleier minder dicht zu machen, und daß dem vollständiger Erkennenden sich dann auch der adäquate Ausdruck für das Erkannte weniger versagt. Einheit des Zieles und Congruenz des Weges zu demselben stellen zwischen den Leistungen der wahren Systematik, deren keine je unberücksichtigt und unbenutzt verloren gehen wird, den nöthigen Zusammenhang von selbst her und sichern die nothwendige Continuität des wissenschaftlichen Fortschritts. Schauen wir von ihrem Gebiete, auf welchem das sächlich Gegebene maafsgebend und bestimmend, der Fortschritt zwar ein langsamer, aber dafür ein allen in gleicher Richtung Strebenden gemeinsamer und auf die Dauer gesicherter ist, hinüber auf das Gebiet der Schematiker und fragen uns: wo sind die Wahrheiten, welche da erkannt werden? wo sind da die Resultate, welche dauernde Geltung beanspruchen dürfen? wo ist da die Continuität der Leistungen, welche zu höhern Zielen führt? so müssen wir bekennen, daß wir von alledem dort nichts finden, sondern jeden nur ein Kartenhaus aufführen sehen, dessen künstlicher Bau Preis verdienen mag, welches aber der nächst Kommende umstößt, um es in ganz anderer Art eben so künstlich wieder aufzurichten. Als wissenschaftlich können wir einen solchen Schematismus also nicht anerkennen, müssen auch den indirecten Nutzen, welchen er der Wissenschaft leistet, als einen bedingten und als einen in manchen Fällen ziemlich zweifelhaften bezeichnen. — Herr Bigot scheint auch noch bei dieser Arbeit zwischen dem Wege des Systematikers und dem des bloßen Schematikers viel zu sehr hin und her zu schwanken und bald der einen, bald der andern Richtung eine Concession zu machen. Wenn er seine Abtheilungen als Familien und Gattungen benennt, so tritt er damit als Systematiker auf, wenn er dagegen die Familie der Dolichopoden nach der apicalen oder nicht apicalen Stellung der Fühlerborste zerreißt, so thut er es als Schematiker; wenn *Ocydromia* trotz der dorsalen Stellung der Fühlerborsten bei den Empideen bleibt, so hat sie wieder der Systematiker dort gelassen; *Wiedemannia* hat dafür der Schematiker wegen der größern Entwicklung des Empodiums von den Empideen getrennt. Und so in andern Fällen. Da Herr Bigot bei Anfertigung seiner Arbeit keinen einheitlichen Gesichtspunkt gehabt hat, so ist auch die Beurtheilung derselben von einem festen Gesichtspunkte aus nicht leicht. — Referent hätte gewünscht, daß der Autor einen der beiden Wege mit Consequenz verfolgt hätte und ist überzeugt, daß derselbe bei noch längerer Beschäftigung mit dem Gegenstande sich von selbst dazu gedrängt fühlen werde. Sollte es, wie Ref. zu vermuthen sich erlaubt, der des Schematikers sein, so wird derselbe Herrn Bigot auf diesem Wege mit dem doppelten Wunsche begleiten, daß er nämlich erstens sich bestimmt finden möge, der scharfen Consequenz seines Schematismus jedes systematische Bedenken vollkommen unterzuordnen, und, wo es derselbe erfordert, unbedenklich Gattungen aus der Familie und Arten aus der Gattung herauszuwerfen, — daß er aber zweitens sich auch bestimmt finden möge, die Ab-

theilungen und Unterabtheilungen, auf welche ihn sein Schematismus führen wird, nicht mit neuem systematischen Gepräge zu versehen, sondern mit demjenigen cursiren zu lassen, welches ihnen die bisherige Systematik gegeben hat, so dafs wir es (soweit es das auch in dieser Beziehung in den verschiedenen Ländern noch nicht genug ausgeglichene Münzwesen erlaubt) mit bekannten Werthen zu thun haben, mit welchen sich weiter rechnen läfst; ich meine, um an oben gewählte Beispiele anzuknüpfen, dafs er die Dolichopoden getrost spalten, aber nicht jedem der beiden Theile einen neuen Familiennamen beilegen, sondern sie als erste und zweite Hälfte der Dolichopoden bezeichnen möge, — dafs er *Wiedemannia* wie *Ocydromia* getrost von den Empideen entfernen, sie aber nicht an ihrem Orte einer Familie, welcher sie ihrer ganzen Organisation nach nicht angehören, einkünsteln, sondern einfach als Gattungen der Empideen bezeichnen möge, welche in einem zur Herstellung seines Schema verwendeten Merkmale von den übrigen Gattungen derselben abweichen. — Nur auf diese Weise scheint mir ein fortwährender Widerspruch der Systematik und eine fortlaufende Selbstcorrectur vermieden werden zu können; die letztere hat Herr Bigot übrigens in einer Weise geübt, welche ihn selbst ehrt, da sie den Beweis eines achtungswerthen wissenschaftlichen Sinnes giebt, welchem die Anerkennung der Wahrheit hoch über Recht behalten steht. — Herr Bigot hat die auch dem Referenten aus Erfahrung wohlbekannte Unannehmlichkeit gehabt, seine Arbeit durch sehr viel Druckfehler entstellt zu sehen, die namentlich auch in den Gattungsnamen störend sind, so steht p. 63 *Placyna* statt *Platyna*, p. 67 *Melomyia* statt *Mesomyia*, p. 71 *Spanda* statt *Spania* und *Bariphora* statt *Baryphora*, p. 520 *Cathoca* statt *Catocha* u. dgl. m. — Nachdem Ref. für die Besprechung von Herrn Bigot's Arbeit bereits einen Raum verwendet hat, dessen Umfang nur durch die Bedeutung gerechtfertigt wird, welche Herrn Bigot's wissenschaftliche Thätigkeit für das Weitergedeihen der Dipterologie in Frankreich hat, ist es völlig unmöglich, hier in eine ausführliche Besprechung des Einzelnen einzugehen; Ref. beschränkt sich deshalb auf einige kurze Notizen, welche den geehrten Herrn Verf. überzeugen mögen, dafs er der Arbeit desselben die verdiente Aufmerksamkeit gewidmet hat. — In der vierten Fortsetzung ist die Gattung *Clinocera* Zetterstedt zugeschrieben, während sie von Meigen errichtet ist. — Die Gattung *Wiedemania* (nicht *Wiedmannia*, wie sie der Verf. wiederholt schreibt) ist von *Clinocera* nicht verschieden, da die eigenthümliche kleine Zelle, welche Meigen's Flügelabbildung von *Clinocera* zeigt, nur einer zufälligen Abirrung des abgebildeten Exemplars ihr Dasein verdankt. — *Xenomorpha* Macq. ist identisch mit *Chiromyza* Wied.; das leichte Verkennen der Wiedemann'schen Gattung ist durch seine unrichtige Angabe über die Beschaffenheit des dritten Fühlerglieds veranlafst. — Die Aufrechthaltung der Gattung *Mesocera* Macq. und ihre Trennung von *Psilodera* ist nicht zu rechtfertigen, da seine *Mesocera flavicornis* zwar nicht, wie Erichson will, mit *Psilodera valida* Wied., aber mit

*Psilodera bipunctata* Wied. spezifisch zusammenfällt, wie mich ein von Herrn Macquart selbst bestimmtes Exemplar belehrt hat, die Abweichung in der Angabe der Anzahl der Fühlerglieder also auf einem Irrthum beruht; beide Autoren haben das sehr kurze erste Fühlerglied übersehen und das zweite Glied für das erste genommen; Herr Macquart hat außerdem die hellergefärbte Basis des dritten Glieds für ein besonderes Glied gehalten und als zweites gezählt. — Die Gattung *Mesomyia* Macq. kann unmöglich mit *Tabanus* vereinigt werden, da sie deutliche Ocellen hat. — Wenn gesagt wird, *Rhigioglossa* Wied. sei gleich *Rhinomyza* Macq., so ist dagegen zu bemerken, daß die Gattung *Rhinomyza* nicht von Macquart, sondern von Wiedemann begründet worden ist, und daß es gar keine publizierte Gattung *Rhigioglossa* giebt, sondern daß Wiedemann nur beiläufig die Notiz giebt, daß ihm die eine seiner beiden *Rhinomyza*-Arten unter diesem Sammlungsnamen aus dem Berliner Museum mitgetheilt worden sei. — Es wird angegeben, daß die Gattung *Sclerostoma* Wied. gleich mit *Tabanus* sei; Wiedemann hat gar keine Gattung dieses Namens errichtet, welcher meines Wissens von Duméril herrührt, welcher zuerst mehrere Familien der Diptern, zu denen auch die Tabaniden gehören, damit bezeichnete. — Die Gattung *Gastroxides*, welche nicht von Walker, sondern von Saunders herrührt, ist der Verfasser mit *Chrysops* zu vereinigen geneigt; er scheint sich dabei nur von der Flügelzeichnung haben leiten zu lassen, da die Gestalt des ausgeschnittenen dritten Fühlerglieds eine solche Vereinigung durchaus verbietet; eher wäre eine Vereinigung mit *Silvius* möglich, wenn man den Unterschied zwischen *Tabanus* und *Silvius* besonders in das Vorhandensein von Ocellen und in die Anwesenheit von Hinterschienensporen setzt, wozu bei der großen Veränderlichkeit in der Gestalt des dritten Fühlerglieds der *Silvius*-Arten sehr guter Grund vorhanden ist. — Die Gattung *Paramesia*, welche der Verfasser von *Clinocera* trennt, ist mit dieser wie mit *Wiedemannia* identisch. — *Syneches* Walk. scheint dem Verf. zu den Bombyliden zu gehören, es ist aber nichts als ein *Hybos* im Sinne Meigen's und Wiedemann's von der Form des *Hybos muscarius* und *Pterospilus* Rond. mit *Syneches* Walk. völlig einerlei. — *Pachyneura* Zett. wird zu den Mycetophiliden gestellt, wo sie allerdings etwas weniger unnatürlich als bei den *Tipuliden*, zu denen sie Herr Zetterstedt setzte, untergebracht ist; ich habe in diesen Schriften bereits, wie ich glaube mit genügenden Gründen, nachgewiesen, daß sie zu den Bibioniden zu bringen ist. — Die Errichtung der Gattung *Sycorax* wird irrthümlich dem Referenten zugeschrieben; sie rührt von Herrn Haliday her und ist bereits 1839 von Curtis in der Brit. Ent. publicirt worden. — Die Unterbringung der Gattung *Clunio* bei den *Cecidomyiden* wird der Herr Verf. nach Autopsie des Insects gewiß gern selbst aufgeben und sich überzeugen, daß seine systematische Stellung nur die unmittelbar neben *Ceratopogon* sein kann. — Der Gattungsname *Gonypes* hätte dem etwas ältern *Leptogaster* Meig. weichen sollen.

Außer der besprochenen Arbeit von Herrn Bigot findet sich im ersten Hefte des vierten Bandes der Annales eine Notiz von Herrn Amblard über eine gallenartige Aufstrebung des Blüthenstiels von *Tamarix brachystylis*, welche in Algerien beobachtet wurde und von einer im vollkommenen Zustande noch unbekanntem *Cecidomyia* herrührt. — Das diesem Hefte angehängte Bulletin enthält Mittheilungen über von *Cec. tritici* angerichtete Verwüstungen.

Im ersten Hefte des fünften Bandes der Annales findet sich die Entwicklungs-Geschichte und Beschreibung einer in *Tropaeolum aduncum* minirenden *Phytomyza* von L. Dufour, welche derselbe *Phytom. Tropaeoli* nennt. Da es längst völlig erwiesen ist, daß die *Phytomyza*-Arten durchaus nicht an ein und dieselbe Pflanzenspezies, ja nicht einmal an Pflanzen derselben natürlichen Familie gebunden sind, so wäre eine vollständigere Beschreibung der Fliege zur Erleichterung ihrer Wiedererkennung sehr wünschenswerth.

Ebenda beschreibt Herr L. Dufour die Entwicklungsgeschichte von *Tephrit. Jaceae* Rob. Desv. und *Urophora quadrifasciata*, welche er beide aus den Blüthenköpfen von *Centaurea nigra* gezogen hat. Die Bestimmung der letzten Art wird wohl richtig sein; die erste ist vielleicht *punctata* Schrank, zu welcher *Jaceae* Rob. Desv. als Synonym gehört oder *Onotrophes* Lw.; der Verf. vergleicht ihre Flügelzeichnung mit derjenigen, welche Meigen von *Tr. florescentiae* giebt, welche aber zu der von ihm als *tussilaginis* beschriebenen Art gehört (die irrthümliche Numerirung der untersten Figurenreihe seiner Tafel verräth sich dadurch, daß sie von rechts nach links läuft), die noch nie auf *Centaurea* beobachtet worden ist. — Unter den sonst von ihm aus *Centaurea nigra* gezogenen Arten erwähnt Herr L. Dufour *Acinia eluta* und *Acinia laticauda* Meig. Er wird uns Deutschen Dipterologen einen sehr großen Gefallen erweisen, wenn er von der letztern dieser beiden, seit Meigen vollkommen verschollenen Art nähere Auskunft giebt, was um so mehr nöthig ist, da seine Bestimmung der Diptern von der sonst allgemein angenommenen oft erheblich abweicht.

Das diesem Hefte angehängte Bulletin enthält noch einige Bemerkungen über *Cecid. Tritici* und eine von Reiche gegebene Beschreibung einer *Anthomyia impudica* aus Grönland, welche dieser Gattung gewiß nicht, wahrscheinlich der Gattung *Cordylura* angehört.

Im zweiten Hefte des fünften Bandes der Annales finden sich nachfolgende chilesische Diptern von Herrn Bigot recht gut beschrieben und zum Theil in vorzüglichen Abbildungen dargestellt: *Pangonia conica*, *Hirmonoura brevirostrata*, *barbarossa*, *niveibarbis*; *Heterostomus* (nov. Gen. *Xylophag*) *curvipalpis*; *Coenura* (nov. Gen. *Cocnom*) *longicauda*; *Midas igniticornis*; *Lycomyia* (nov. Gen. *Asil*) *Germainii*; *Empis variabilis*; *Cyrtophorus* (nov. Gen. *Bombyl*) *pictipennis*; *Cyllenina elegantula* (die Art gehört nicht in die Gattung *Cyllenina*, deren Charactere schon von Wiedemann verkannt worden sind, indem er *Cyl-*

*tenia afra* zu ihr brachte, mit welcher *Cyll. pluricellata* Macq. identisch ist; eben so wenig kann *Cyll. longirostris* zu ihr gehören, bei deren Beschreibung Wiedemann einen noch unaufgeklärten Irrthum begangen zu haben scheint, wie ich vermuthen möchte, durch eine nochmalige Beschreibung seines *Bombylius anomalus* unter diesem zweiten Namen, den er auch in seiner eigenen Sammlung trägt; von allen bisher zu *Cyllenien* gerechneten Arten gehören ihr in der That nur unsere 4 europäischen an; die von Herrn Bigot als *Cyllenien elegantula* beschriebene Art gehört aber zur Gattung *Scinax* und ist mit *Scinax sphenopterus* Lw. einerlei); *Phalacromya* (sic!) *nigripes*; *Helophilus luctuosus*; *Cheilosia aurantipes* (das Vorkommen dieser Gattung in Chile wäre ein sehr interessantes, doch scheint die von Herrn Bigot beschriebene Art sich derselben nur mit Zwang einfügen zu lassen); *Jurinia callipyga*; *Sarconesia* (nov. Gen. *Sarcoph.*) *chlorogaster*, *versicolor*; *Pegomyia univittata*; *Aethysa calligyna*; *Urophora flexuosa*.

Im dritten Hefte des fünften Bandes der Annales finden sich ausführliche Mittheilungen über die in allen Ständen mit Sorgfalt beobachtete *Cec. Papaveris* Winn. von A. Laboulbène, und in dem diesem Hefte angehängten Bulletin eine ebenfalls von Herrn Laboulbène herrührende Bestätigung der Beobachtung, daß die Larven von *Anthrax morio* als Schmarotzer in den Nestern von Hymenoptern leben, so wie Mittheilungen über zahlreich in den Schoten des Rübsamens vorkommende *Cecidomyia*-Larven, von denen Herr Laboulbène vermuthet, daß sie der *Cec. brassicae* Winn. angehören mögen.

## XX. Stettiner entomologische Zeitung. Jahrgang 17. 1856.

Sie enthält nur einen Beitrag zur Kenntniß der *Cyrtiden* von Gerstäcker, in welchem die von Erichson als *Acrocera orbiculus* und *tumida* beschriebenen Weibchen zu *Acrocera globulus* gezogen und *Acroc. lacta* auf ein Männchen aus Sardinien begründet wird. Ebenso wird *Ogcodes cingulatus* Erichs. als Weibchen zu *gibbosus* und *fuliginosus* Erichs. zu *varius* Erichs. gebracht; dann folgt noch die Beschreibung von *Eulonchus* (nov. Gen.) *smaragdinus* aus Californien und von *Ocnaca lugubris* aus Bahia.

## XXI. Stettiner entomologische Zeitung. Jahrgang 18. 1857.

Es findet sich in ihr die Beschreibung von *Dischistus multisetosus* und *Saropogon aberrans*, zwei neuen südspanischen Arten vom Referenten. — Außerdem eine Mittheilung des Baron von Osten-Sacken, daß er in der Linné'schen Sammlung unter dem Namen *Tip. annulata* die *Limnobia imperialis* Loew gefunden habe und daß ihm die im britischen Museum befindliche *Limnobia argus* Say aus Nordamerika von ihr auch nicht verschieden erschienen habe.



## XXII. Linnaea entomologica. Vol. XI. 1857.

Beitrag zur Kenntniss der exotischen Stratiomyden von Gerstäcker. Derselbe umfasst eine ausführliche und dankenswerthe Monographie der dem Verfasser bekannt gewordenen *Cyphomyia*-Arten, die mehrere auf die Untersuchung von typischen Exemplaren gestützte synonymische Berichtigungen enthält; *Cyph. inermis* Wied. trennt er als *Euparyphus* von der Gattung *Cyphomyia* ab. — Ausserdem giebt er die Beschreibung von etwa einem Dutzend interessanter und zum Theil neuer Formen aus den dipterologischen Schätzen des königl. Museums in Berlin und begründet die neuen Gattungen *Blastocera* (*speciosa* Brasil.), *Spyridopa* (*tarsalis* Brasil.) und *Panacris* (*lucida* Cayenne). — Bei der Beschreibung dieser Arten hat der Verf. übersehen, dass seine *Ptilocera natalensis* die an der ganzen Westküste, so wie an der Südspitze von Afrika häufig vorkommende, von Fabricius als *Stratiomys quadrilineata* beschriebene Art ist. — Dass des Verf. *Chauna ferruginea* von Cuba mit des Referenten *Chauna variabilis* von ebendaher identisch ist, muss dieser hier um so mehr bemerken, als seine nicht genügende Angabe über die Fühlerbildung und die sehr verfehlte Abbildung der Fühler (Stett. ent. Zeit. 1847), nebst der Veränderlichkeit des im Ausschnitte des dritten Fühlerglieds stehenden griffelförmigen Fortsatzes nach Länge und Dicke, welche ihm eine grössere Anzahl seitdem erhaltener Exemplare vollständig nachweist, an der stattgehabten Verkennung derselben Schuld gewesen sein mögen.

---